

Hauptgewinn für gut trainierte Lachmuskeln

Murat Topal begeistert im Hoftheater in Scherzheim

„Des klatscht gleich – aber keinen Beifall“. Murat Topal zauberte am Wochenende eine verbale Vorstellung Berliner Straßenkultur auf die Bühne des Scherzheimer Hoftheaters. Ohrfeigen gab es nach dem rasanten Programm, welches er kredenzte, indessen nicht. Stattdessen bekam er die Begeisterung seines Publikums zu spüren und obendrein noch einen Teil der frisch von Michael Bollinger gerenteten Pepperoni des Jahrgangs 2010.

Ähnlich heiß wie diese auf der Zunge brennen, geht es zu auf den Straßen der Bundeshauptstadt, wenn man dort als uniformierter Polizist mit türkischen Wurzeln Streife läuft. Doch anstatt von Räuberpistolen und Gewalt zu berichten, die seinen früheren Berufsalltag begleiteten, gelang es dem charmanten Comedian ein ganz besonderes Bild seiner Heimatstadt zu zeichnen. Während er unterwegs ist zu Brennpunkten wie Neukölln und Marzahn, auf dem Weg dorthin Haschplantagen enttarnt, Linksradikale aushebelt, in Vollmontur zu Demos geht und nebenbei Streitereien im häuslichen Umfeld schlichtet, spricht aus jedem seiner Sätze die tiefe Liebe zu Berlin. Denn irgendwie gelingt Murat Topal der Kunstgriff, über all diesen Schmutz und Zwist einen Hauch von Wohnzimmeridylle auszubreiten.

Mitten hinein in diese fast schon familiäre Atmosphäre packt er auch den Hinterhof-Psychopathen Pasulke, der die Nachbarn bespitzelt, die Straße überwacht und damit eine gar treffliche Steilvorlage für einen der Charaktere liefert, die Murat Topal im Laufe des Abends auf der Bühne „erscheinen“ lässt. Bei seinem Exkurs in Sachen „Deutsch für Andersdenkende“ kommt er weder an dem kanarischen Elektronik-Händler vorbei, der mit kunstvollen Worten zum Kaufrausch nötigt, noch an all den türkischen Bazar-Beschickern. Bei denen erzielt man übrigens nur mit sprachlichem Talent Bestpreise, schildert Murat seine Einkaufserlebnisse, bei denen nicht etwa Türkisch gefragt war. Bei genauem Hinhören schallte ihm Sächsisch, Bayrisch, Schwäbisch und Deutsch mit stark hanseatischer Prägung entgegen.

Aber auch die türkischen Mitdeutschen behält er im Auge, wenn er mit offenen Augen im Alltagsdschungel Dienst tut. Da ist beispielsweise sein schwuler Friseur, der sich seinen männlichen Familienangehörigen gegenüber betont männlich gibt. Denn türkische Tunten gibt es formell nun mal nicht. Bei Nacht in den richtigen Clubs sieht das jedoch ganz anders aus, stellt er bei einem kleinen Streifzug fest, zu dem er das Publikum mitnimmt. Neben all den Tränen, die er auf diese Weise einen gan-

zen Abend lang lachen lässt, packt er – wenn auch gebettet in viel Humor – durchaus auch heiße Eisen an. Aber Murat Topal wäre wohl nicht Murat Topal, wenn es ihm dabei nicht gelänge auch über sich selbst lachen zu lassen.

Während er ungeniert von den Zweifeln berichtet, ob ein Schnupper-Date in Sachen Schwulentreff an der Seite seines homosexuellen Friseurs die richtige Entscheidung war, greift er auch schon in den Kleiderschrank seiner Frau, um das passende Outfit zu finden. Mit einem pinkfarbenen T-Shirt in Größe S, das viel Bauchfreiheit bietet, war er zwar „overdressed“ aber trotzdem herzlich willkommen.

Dieses Gefühl dazu zu gehören war es auch, dass Murat seinem Publikum vermittelte, in dem er es einfach mitnahm auf eine Streife durch Berlin und in sein Leben auf den dortigen Straßen. Ein absoluter Hauptgewinn für die gut trainierten Lachmuskeln und für Michael Bollingers Team rund um die Scherzheimer Bühne. Christiane Krause



MURAT TOPAL gab einen Einblick in die Berliner Straßenkultur. Foto: Krause

Acher und Bühler Bot 20.09.2010